

des Pfalzgrafen Konrad bei Rhein²⁰. Über ihren Vater, einen Sohn Heinrichs des Löwen und Mathildes, war die bayerische Herzogin eine Ururenkelin Kaiser Lothars III. und Urenkelin König Heinrichs II. von England. Über ihre gleichnamige Mutter war sie außerdem eine Großnichte Kaiser Friedrichs I. Wenn im Gedicht gesagt wird, Herzog Heinrich sei *ex matre regum de sanguine natus* (V. 4), dann trifft dies auf Heinrich XIII. und seine Mutter Agnes von der Pfalz bestens zu. Heinrich XIII. heiratete 1244/53 Elisabeth, eine Tochter König Belas IV. von Ungarn, war also mit einer *filia regis* (V. 8) vermählt²¹. Den entscheidenden Hinweis aber für die Identifizierung des *dux Hainricus* liefert das Gedicht mit seiner Angabe, die Gemahlin des Herzogs habe bei ihrem Tod acht *heredes patrie* hinterlassen (V. 9). Als Mathilde, die Gattin Heinrichs des Löwen, am 28. Juni 1189 in Braunschweig starb, überlebten von ihren vermutlich sieben Kindern nur fünf die Mutter, nämlich Lothar (gest. 1190), Mathilde (gest. 1209/10), Wilhelm (gest. 1213), Otto (gest. 1218) und Heinrich (gest. 1227)²². Heinrich XIII. hatte dagegen mit Elisabeth insgesamt zehn Kinder. Als die Herzogin am 24. Oktober 1271 in Landshut starb, hinterließ sie vier Söhne und vier Töchter: Heinrich (gest. 16. 9. 1280), Sophie (gest. 1282), Ludwig (gest. 1296), Katherina (gest. 1310), Stephan (gest. 1310), Otto (gest. 1312), Agnes (gest. 1313) und Elisabeth (gest. 1315)²³. Damit darf die Identifizierung des *dux Hainricus* mit Herzog Heinrich XIII. von Bayern als gesichert gelten. Das Gedicht muß nach dem Tod Elisabeths, aber noch zu Lebzeiten ihres nächstverstorbenen Kindes Heinrich, also zwischen dem 24. Oktober 1271 und dem 16. September 1280, verfaßt worden sein. Da der Verfasser den schmerzlichen Tod der Herzogin erwähnt (V. 8) und der Verstorbenen einen Segenswunsch nachruft (V. 14), dürfte das Gedicht noch ins Jahr 1271, spätestens aber ins Jahr 1272 zu setzen sein.

Die Besitzgeschichte der Handschrift deutet auf Niederalteich als Entstehungsort des Gedichtes. Das enge Verhältnis des Klosters zu Heinrich XIII.

20) Genealogia Ottonis II. ducis Bavariae et Agnetis ducissae, ed. Ph. Jaffé, MGH SS 17 (1861) S. 376 mit den falschen Namen *Ritschardus* (= Heinrich II. von England), *Sophia* (= Mathilde, Gemahlin Heinrichs d. L.) und *Iudita* (= Agnes, Gemahlin Pfgf. Heinrichs); Notae s. Emmerammi, ed. Ph. Jaffé, MGH SS 17 (1861) S. 574; *Chronicae principum Brunsvicensium fragmentum*, ed. O. Holder-Egger, MGH SS 30,1 (1896) c. 9 S. 26; *Cronica ducum de Brunswick*, ed. L. Weiland, MGH Dt. Chron. 2 (1877) c. 16 S. 583; B. Huesmann, Die Familienpolitik der bayrischen Herzoge von Otto I. bis auf Ludwig den Bayern (1180–1347) (Diss. phil. München 1940) S. 6; H. Decker-Hauff, Das Staufische Haus, in: Die Zeit der Staufer 3 (1977) S. 357. Die Angaben von Haeutle (wie Anm. 19) S. 4 über Agnes von der Pfalz sind fehlerhaft.

21) Huesmann (wie Anm. 20) S. 9 mit Quellenbelegen und der Erörterung des Datierungsproblems.

22) Jordan (wie Anm. 13) S. 128–140 nimmt nur sechs Kinder Mathildes an. Neue Forschungsergebnisse wird demnächst Prof. Dr. E. Freise, Mannheim, vorlegen, dem ich für briefliche Auskunft zu danken habe. Bretzholz (wie Anm. 3) S. LXVII argumentiert mit der veralteten Nachfahrentafel Heinrichs des Löwen bei H. Meibom, *Rerum Germanicarum* Tomi 3 (1688) 1, S. 166. Fried, Königsgedanken (wie Anm. 12) S. 329 Anm. 64 zählt alle Kinder Heinrichs des Löwen zusammen und kommt dabei auf die Zahl Acht. Die Formulierung *heredes patrie bis quatuor inde relictos* (V. 9) zeigt aber klar, daß nur die Kinder aus der Ehe mit der verstorbenen Königstochter gemeint sind.

23) Zu den Einzelbelegen siehe oben Anm. 19 und *Necrologium Saeldentalense*, ed. F. L. Baumann, MGH Necr. 3 (1905) S. 366f.